

# Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ausstellungen

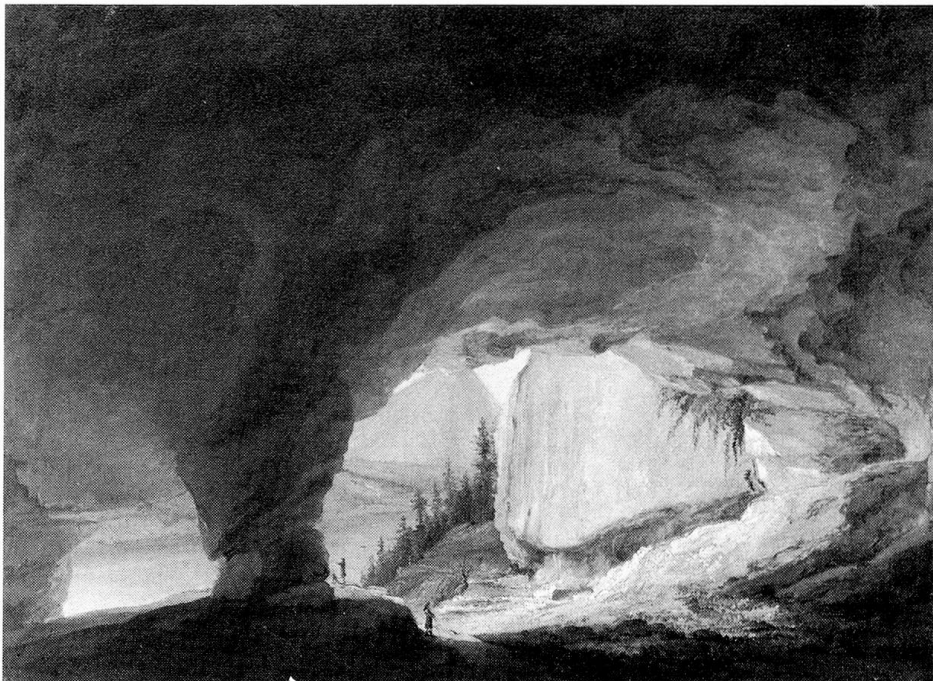
## Caspar Wolf (1735–1783) Kunstmuseum Basel 15. Juni bis 14. September

Die Auseinandersetzung mit der Romantik liegt heute nahe, ist schon fast Mode geworden. Künstler, die sich in diesen Zusammenhang stellen lassen, erhalten Aktualitätswert. Die Ausstellung Caspar Wolf trägt den Untertitel «Landschaft im Vorfeld der Romantik». Will man diesen Künstler romantisch haben oder hat er Romantisches?

Der in Muri geborene Caspar Wolf arbeitete 1769/70 bei Ph. Jacques Louthembourg in Paris. Louthourbourgs und Joseph Vernets Einfluss ist in den Bildern anfangs der 70er Jahre unverkennbar: Dramatische Landschaften mit Gewitterstürmen und Felsenküsten, Ruinen und zersplitterten Bäumen; in Felsformationen und Schluchten Gruseliges und Schauerliches antönend. Solche Landschaften werden von Caspar Wolf als «romantisch» bezeichnet, im Sinne eines Populärbegriffes, der das Anliegen der «wirklichen» Romantiker verfälschte und eher als übersteigertes Rokoko zu verstehen ist: Kunst für den dekadenten Adel, der sich durch den Kitzel des Schauerlichen von einer provokanten Realität abzulenken suchte. Der Begründer der romantischen Naturphilosophie, Fr. W. J. Schelling, distanziert sich ironisch von den aufsehenerregenden höfischen Lustgärten mit ihren Grotten und Labyrinth, die Unheimliches evozieren sollten, und dabei nur lächerlich wirken (1).

Caspar Wolf gehört innerhalb der Schweizer Landschaftsmalerei auch zum Kreis der Kleinmeister, die die «Merkwürdigkeiten» der Schweizer Landschaft für den aufkeimenden Tourismus in Stiche und Bilder umsetzten. In diesen Zusammenhang ist der 1776 erschienene Sammelband mit 56 kolorierten Umrissradierungen von Caspar Wolf zu stellen mit dem Titel «Merkwürdige Prospekte aus den Schweizer Gebürge, Seestücke auf den höchsten Bergen, die merkwürdigen Gletscher- und Eisburgen, die Wasserfälle und Bergstücke der Schweiz» (2).

In der Ausstellung hängen verschiedene Werke anderer Kleinmeister. Durch den Vergleich fällt die Eigenständigkeit der Wolf'schen Kompositionen auf: die Konzentration auf rauhe und unidyllische Felslandschaften, die Kargheit ihrer Darstel-



Kunstmuseum Basel: Caspar Wolf: *Das Innere der Beatushöhle mit Ausblick auf den Thunersee, 1776*

lung. Die Motive sind gesehen und erlebt und nicht nur in geschäftstüchtiger Manier wiedergegeben. Wolf hat mit seinem Verleger Wagner abenteuerliche Bergtouren ins Hochgebirge unternommen, hat seine Staffelei in Schnee und Eis aufgestellt und dort Ölskizzen ausgeführt, nach welchen dann die Stiche und Ölbilder gefertigt wurden. Trotzdem bleiben viele dieser Bilder nahe am Vedutenhaften: man verliert nicht den Stand bei den Abgründen, und das Gewaltige wird immer wieder heimisch gemacht.

In einigen Felslandschaften könnte man aber vom Romantiker Wolf sprechen, wenn man ihn schon dort einreihen will. (Im von Yvonne Boerlin-Brodbeck sorgfältig bearbeiteten Katalog, der für den Kunstwissenschaftler ein wertvolles Arbeitsinstrument ist, für den Laien aber eine schwierige Lektüre bedeutet, werden vor allem Vorläufer und Einflüsse auf Caspar Wolf aufgezeigt, auch seine weiterführenden Tendenzen betont, die Eigenart der Wolf'schen Bildwelt aber etwas zu wenig herausgeschält.)

Bilder, die berühren, visuell bannen und über eine Registrierung der Umwelt hinausgehen, sogar im Sinne der Romantik an Symbolisches rühren: die Felslandschaften der Gemmi, 1777, der bekannte Rhonegletscher, 1778, im Kunsthaus Aarau, vor allem aber die Grotten, meist Motive aus den Beatushöhlen. Mit einer Unvermitteltheit, ohne Staffage, ist das Höhleninnere in den Vordergrund gerückt. Die Faszination vor dem Gestein auch in der Struktur eingefangen. Durch die Grottenöffnung der abrupte Blick in die Landschaft. Diese noch nicht als Ferne, wie bei C. D. Friedrich, erlebbar, aber als Ausbruch. Künstlerisch auch die Hell/Dunkel-, die Innen/Aussen-Spannung eindrücklich markiert.

Was bedeutet des Malers Betroffenheit vor dem Grotten-Motiv, das nicht nur eine Auseinandersetzung mit Übernommenem sein kann? Der Katalog weist auf die Monographie über Caspar Wolf hin (3), in der das Motiv der Grotte mit einem «Hang zur Absonderung», mit der «seelischen Verfassung» des Künstlers in

Schweiz. Landesbibl.  
Abtlg. Zeitschriften

3003 B e r n

AZ  
8026 Zürich

Verbindung gebracht wird. Von Yvonne Boerlin wird dieser «Regresus, der einsame kühne Gang in das Dunkel der Höhle, die Suche nach dem verborgenen schöpferischen Urgrund der Natur, nach der Begegnung mit der Vergangenheit der Welt, nach den Kräften, aus denen die Wiedergeburt möglich wird», als «Gang, den manche Vorromantiker unternommen haben», bezeichnet. Nur hat nicht jeder das Höhlenerlebnis so eindrücklich gestaltet wie Caspar Wolf.

*Tina Grütter*

1) *Reisebriefe deutscher Romantiker*, Berlin, 1979, S. 59ff.

2) aus: *Kathrin Steffen: Ursprünge Schweizer Landschaftsdarstellung bei den Kleinmeistern (ca. 1750–1850). Kat. «Schweiz im Bild – Bild der Schweiz», Aarau, Lausanne, Lugano, Zürich, 1974.*  
3) *Willi Raeber: Caspar Wolf. Sein Leben und sein Werk. Aarau, Frankfurt, Salzburg, München, 1979.*

### Korrekturen/Corrections

Im Protokoll der Delegiertenversammlung ist eine Zeile ausgefallen. Um den Textzusammenhang zu geben, publizieren wir den ganzen Abschnitt

#### Ersatzwahlen in den Zentralvorstand

Zwei Kandidaten sind als Ersatz für Willy Weber vorgeschlagen worden: Heinz Müller-Majocchi von der Sektion Solothurn und Rosa Thulin-Krebs von den Sektionen Bern und Biel. Heinz Müller-Majocchi verzichtet zugunsten von Rosa Thulin auf die Kandidatur. Rosa Thulin wird mit grossem Applaus in den Zentralvorstand aufgenommen.

L'auteur de l'article «12 musées suisses en question» s'appelle *Françoise Jaunin*.

---

## Concours

### Concours de sculpture de la Cathédrale Saint-Nicolas, à Fribourg

Un concours de sculpture pour la réalisation du mobilier liturgique de la Cathédrale Saint-Nicolas, à Fribourg, est ouvert aux sculpteurs inscrits dans les Sections de la SPSAS de Fribourg, Lausanne, Genève et Neuchâtel.

Une visite des lieux est organisée pour le *lundi 8 septembre 1980 à 15.00 heures*.

Les projets devront être remis avant le 31 octobre 1980.

Les ouvrages du lauréat devront être exécutés pour Pâques 1981.

Fr. 12000.– récompenseront les 4 premiers artistes retenus par le jury.

Le règlement et le programme du concours peuvent être demandés auprès des Présidents des Sections concernées ou à

*Mgr Jacques Richoz,*  
*Vicaire général*  
*Evêché*  
*Rue de Lausanne 81*  
*1700 Fribourg*